

Bodensee-Wasserversorgung hat die Sanierung des Trinkwasserbehälters Hohe Warte abgeschlossen

29.07.2011. – Die Bodensee-Wasserversorgung liefert aus dem Hochbehälter Hohe Warte bei Stuttgart-Feuerbach seit über 50 Jahren zuverlässig bestes Trinkwasser über die EnBW Regional AG an die Stuttgarter Stadtteile Weilimdorf, Wolfbusch, Giebel und Hausen. Bei Bedarf kann auch Feuerbach versorgt werden. Teile der Städte Kornwestheim, Ludwigsburg, Remseck, Fellbach und Waiblingen erhalten das Trinkwasser ebenfalls aus dem Hochbehälter Hohe Warte. Die beiden älteren Kammern des Behälters wurden einer vollständigen Sanierung unterzogen und präsentieren sich jetzt wieder in einwandfreiem Zustand.

„Hochbehälter sind die Herzkammern im Leitungsnetz. Sie sind ein unverzichtbarer Vorratsspeicher und unerlässlich für den reibungslosen Weitertransport des Lebensmittels Nr. 1“ stellt Hans Mehlhorn, technischer Geschäftsführer der Bodensee-Wasserversorgung mit stolzem Blick in die blitzblanken Behälterkammern fest. Der Hochbehälter Hohe Warte ist bereits seit 1958 in Betrieb. Er ist eingebunden in ein System von insgesamt 29 Wasserhochbehältern, welche mit insgesamt 470.000 m³ Speichervolumen die nötige Versorgungssicherheit gewährleisten. Im Normalbetrieb fließen täglich ca. 25.000 Kubikmeter, das sind 25 Millionen Liter Trinkwasser durch den Hochbehälter Hohe Warte. Allein die EnBW bezieht über diesen Behälter im Mittel über 3 250 000 Liter Trinkwasser pro Tag zur Versorgung der Stuttgarter Stadtteile Weilimdorf, Wolfbusch, Giebel und Hausen.

Michael Stäbler, kaufmännischer Geschäftsführer des Zweckverbandes kennt die Kosten der Maßnahme: „Die Bodensee-Wasserversorgung hat 1,8 Millionen Euro in die Sanierung dieses Behälters investiert. Damit sichert sie auf lange Zeit die Versorgung der Bürger in den versorgten Gemeinden mit bestem Trinkwasser rund um die Uhr und immer in ausreichender Menge.“



Der Hochbehälter Hohe Warte hat ein Fassungsvermögen von insgesamt 30.000 Kubikmeter, verteilt auf 4 Wasserkammern. Die beiden älteren Wasserkammern mit je 5.000 Kubikmeter Speichervolumen wurden 1956 erbaut. Die Erweiterung des Behälters um insgesamt 20.000 Kubikmeter Fassungsvermögen erfolgte 1978.

Die Instandsetzung der Kammern erfolgte in 2 Bauabschnitten, da die Versorgung der angeschlossenen Gemeinden während der Arbeiten aufrechterhalten blieb. Das Bauwerk selbst wurde von außen neu abgedichtet und mit einer Dämmung versehen. Im Zuge der anschließenden Innensanierung wurden sämtliche Behälterflächen ausgebessert und mit einer neuen Beschichtung versehen. Insgesamt 6.300 m² Decke, Boden, Wände und Stützpfiler wurden neu beschichtet. Die neue Beschichtung besteht aus einem speziell für den Trinkwasserbereich vorgesehenen Material, welches in mindestens 15 mm Stärke aufgebracht wurde. Insgesamt wurden 250 Tonnen Beschichtungsmaterial verarbeitet, das entspricht 10.000 Säcken des Materials. Zuvor wurden 300 laufende Meter Bewehrungseisen saniert und zahlreiche Undichtigkeiten beseitigt.

Im Zuge der Sanierung wurden sämtliche Armaturen und Rohrleitungen im Bereich der Wasserkammern saniert oder ausgetauscht, eine neue Lüftung mit Filteranlage wurde installiert und die Kammerbeleuchtung erneuert.

Ansprechpartner

Maria Quignon, Pressesprecherin

Telefon 07551 / 833 11 56

Mobil 0160 / 97 23 60 17

PRESEMITTEILUNG · 29.07.2011



Weitere Informationen über die Bodensee-Wasserversorgung

Am 25. Oktober 1954 gründeten 13 Städte und Gemeinden den Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung, um den ständig steigenden Trinkwasserbedarf mit Zusatzwasser aus dem Bodensee zu decken. Heute versorgt die Bodensee-Wasserversorgung über Ihre 181 Mitglieder insgesamt 320 Städte und Gemeinden mit etwa vier Millionen Einwohnern jederzeit und in ausreichender Menge mit bestem Trinkwasser aus dem Bodensee.

Das Wasser wird aus dem Überlinger See in etwa 60 Meter Tiefe dem Bodensee entnommen und mit sechs großen Pumpen bis in die circa 310 Meter höher gelegene Aufbereitungsanlage auf dem Sipplinger Berg gefördert. Dort wird das ohnehin schon gute Bodenseewasser mit Mikrosieb-, Ozon- und Filteranlagen zu einem Trinkwasser sehr hoher Qualität aufbereitet. Die Kapazität der Förder- und Aufbereitungsanlagen beläuft sich auf etwa 9.000 Liter in der Sekunde; an einem Tag dürfen maximal 670.000 Kubikmeter Wasser dem Bodensee entnommen werden. Rund 1.700 Kilometer meist großkalibriger Rohrleitungen leiten das Trinkwasser bis in den äußersten Norden des Landes. Heute gibt die Bodensee-Wasserversorgung an ihre Verbandsmitglieder etwa 125 Millionen Kubikmeter Wasser im Jahr ab. Mit dieser Aufgabenstellung ist sie der größte Wasserversorgungszweckverband in Deutschland.